

Der Freie Schwarzwälder

Wildbader Anzeiger und Tageblatt

mit Erzähler vom Schwarzwald.



Erscheint
an allen Wochentagen.
Abonnement
in der Stadt einschließlich M. 1.20
monatlich 40 Pf.
bei allen wörtl. Postämtern
und Boten im Orts- u. Nach-
barschaftsverkehr vierteljährlich M. 1.
ausserhalb desselben M. 1.
biete Postgebühr 30 Pf.
Telefon Nr. 41.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Verfändigungsblatt
der Kgl. Forstämter Wildbad, Meißern,
Engelshausen u.
mit
amtlicher Fremdenliste.

Inserte nur 2 Pfg.
Anzeigen 10 Pfg. die klein-
ste Spalte 5 Pfg.
Reklamen 15 Pfg. die
Zeile.
Bei Wiederholungen entgeg.
Rabatt.
Abonnements
nach Vereinbarung.
Telegraphen-Adresse:
Schwarzwälder Wildbad.

Nr. 181

Dienstag, den 6. August

1907

Amtliche Kurliste

der am 3./4. Aug. angemeldeten
Fremden:

In den Gasthöfen:

Gasth. zum gold. Adler.
Kirchbaum, Frau Somaringen

Hotel Belle vue.
von Bar, Frau Berta Bielefeld
Graham, Mr. und Mrs. und Miss Montreal
Mitchell, Miss und maid " "
Schumann, Dr. Amtsgerichtsrat " "

Pension Belvedere.
Klimsch, Dr. Karl, Privatier mit Frau Gem. und Sohn Frankfurt a. M.
Lang, Dr. Gg. A., Apotheker Neustadt a. D.

Hotel u. Villa Concordia.
Hort-Bedoni, Frau P. Frankfurt a. M.
Went-Wolff, Dr. A., Generaldirektor Mannheim

Gasth. zur Eisenbahn.
Ehrenfried, Dr. C., Kylograph Stuttgart
Halemeyer, Dr. Rechnungsrat Hannover

Hotel Klumpp.
Thynne, Lady Ulrica und Kammerjungfer London

Gasth. zur alten Linde.
Riegert, Dr. J., Rfm. Stuttgart
Knoff, Dr. Schultheiß mit Frau Gem. Röhlingen

Hotel gold. Löwen.
Kießig, Dr. Herm., Hotelbesitzer mit Frau Gem. Leipzig
Strauß, Dr. Dr., Justizrat Saarbrücken
Schmitt, Frl. F. Karlsruhe
Sauter, Dr. Privatier Urach
Wiedemann, Dr. Apotheker Sonderhausen

Hotel Maish.
Leberer, Dr. August, Rfm. Ludwigschafen
Lechler, Dr. Chr., Rfm. Stuttgart

Gasth. zum wild. Mann.
Tausend, Dr. Chr. Bischofshausen
Reiner, Dr. Dr., Rechtsanwalt Hamburg
Lemmerich, Dr. Joh., Rfm. "

Hotel Post.
Vööst, Dr. August, Steinbruchbesitzer mit Frau Gem. Mülheim a. Ruhr
Fumian, Dr. Justizrat, Notar Prien a. Chiemsee

Hotel Russischer Hof.
Ahlhorn, Dr. Adolf, Regierungspräsident Birkensfeld Fürstl.
Ahlhorn, Dr. Gustav, cand. jur. " "
Reichenstein, Dr. Dr. Fritz, K. Universitäts-Professor Würzburg
Wolff, Dr. S., Rfm. Strassburg
Rehner, Frau M. " "
Gütermann, Dr. Hans Berlin
Littlefield, Mr. und Mrs. Boston
Ruhm, Dr. Heinrich, Rechtsanwalt mit Frau Gem. Berlin

Hotel Schmid z. gold. Ochsen.
Schlesinger, Dr. Rfm. Stuttgart

Schwarzwaldhotel.
Petere, Dr. Dechant Groß-Düngen Hannover
Konrad, Dr. J. Wiesbaden
Dreyfuß, Dr. H., Rfm. Karlsruhe

Hotel gold. Stern.
Körner, Frau A. Saarbrücken
Knoll, Dr. Chr., Weinhdl. Frankenthal Pf.
Sanner, Dr. M., Rfm. mit Frau Gem. Karlsruhe

Hotel Uhlandsöhne.
Grätter, Dr. Heint., Rfm. mit Frau Gem. Hamburg
Fegert, Dr. H., Rfm. Karlsruhe

Gasth. zum Ventilhorn.
Plessing, Frau Privatier Stuttgart
Sidelers, Dr. Joh., Schlosserrmstr. Geislingen

In den Privatwohnungen:

Villa Bähler.
Michelsen, Frl. A. Jütphen Holland
Simon, Frl. J. Haarlem
Reynolds, Frl. D. Haag
Schweinfurth, Dr. J., Oberlehrer mit Frau Gem. Heidelberg

Oberlehrer Baur.
Müller, Dr. W., Lehrer Tuttlingen

Oberförster Bosch.
Curtle, Dr. Walter Bockingingen
Curtle, Dr. Gerhard " "

Carl Wilh. Bott.
Hoffmann, Dr. August, Privatier mit Frau Gem. Mannheim

Villa De Ponte.
Bloch, Dr. Germain mit Frau Gem. Paris
Georg Drechsler, Buchdrucker.
Sagle, Dr. Chr., Schuhwarenfabrikant Kornwestheim

Lehrer Cypfer.
Salenbauch, Dr. J., Bez.-Notar Laudenbach bei Mergentheim

Heizer Fischer.
Göhring, Frau Johanna mit Begl. Heilbronn

Villa Frankenstein.
Jäck, Frl. Charlotte Stuttgart
Jäck, Frl. Thelma " "

Ronditorei Funk.
Nathansohn, Fr. Emmy Berlin

Villa Fürst Bismarck.
Eisengarten, Dr. Feuerwerks-Deutnant Strassburg

Musikdiener Großmann.
Pfeiffer, Frau Registratorswe Altenstadt-Geislingen

Witwe Günther. Hauptstr. 107.
Kloz, Frl. Friedrike, Arbeitslehrerin Böckingen bei Heilbronn

Villa Hausmann.
von Kahle, Frl. A., Bildhauerin Berlin
von Suckow, Frl. Elisabeth Berlin
Dannenberg, Dr. H., Rfm. Hanau a. M.
Löh, Dr. Gustav, Rfm. Nürnberg

Villa Hellena.
von Karczewski, Frau Generalin Hamburg
Lutz, Frau Kirchentellinsjurth

Gärtner Jahn.
Schmold, Dr. Hauptlehrer Weinheim

Villa Johanna.
Bischof, Dr. A., Rentier Kassel

Villa Kaiser Wilhelm.
Bar, Dr. Hartwig, mit Frau Gem. Berlin

Karl Kern, Ciper.
Hafner, Dr. J., Steuerinspektor Hall

Bäderm. Krauß.
Schulz, Frl. Dora Mainz
Weil, Frau Kaufmann Pforzheim

Postsekretär Kübel. (Villa Charlotte)
Herkendell, Fr. Elisabeth Frankfurt a. M.
Hillmer, Frau Dr. F. R., Privatier Freiburg (Baden)

W. Kübler. (Villa Sofie.)
Klais, Dr. A., Fabrikant Speyer a. Rh.

Haus Ruch.
Leoi, Dr. Jos. D., Stodivertordneter mit 2 Kindern und Fräulein Mannheim
Witz, Dr. Gottfried, Rentner Köln
Heinemann, Dr. Dr., Arzt Berlin-Rixdorf

Wilh. Lutz, Hauptstr. 117.
Brünzing, Dr. Oberlehrer mit Frau Gem. Gerlingen

Villa Montebello.
Böhl, Frl. Berlin
Schäfer, Frl., stud. med. mit Frl. Schwester Heidelberg

Wischer, Dr. mit Frau Gem.
We. Müller, Prinz-Peter v. Oldenb. 44. Lampert, Dr. David, stud. med. Russland

Martin Odermatt.
Dieck, Frl. Auguste Berlin
Dieck, Frl. Teresia Berlin

Villa Pauline.
Moritz Frl. Marta, Oberlehrerin Strassburg

Kaufmann Pfan.
Geigl, Frau Marie Bendenheim b. Strassburg

Wilh. Pfeiffer, Wagnerstr.
Lang, Dr. Oberamtspfleger Crailsheim
Wagnerstr. Pfeiffer, jun. Stuttgart

Bäckermeister Kometsch.
Häusel, Frau Rosa Smilnd

Villa Schill.
Münzesheimer, Frau A. mit Familie Bruchsal

Baddiener Schill.
Wecherlin, Dr. Louis Heilbronn

Luisa Schmid We.
Rutz, Dr. mit Frau Gem. Mannheim

Friedrich Schwarz.
Betsch, Dr. Hauptlehrer mit Frau Gem. Speyer a. Rh.

Hud. Schweizer We. (Villa Sofie.)
Rehfeld, Dr. Alex., Kaufmann Hildesheim
Scheuer, Frl. Heilbronn

Kaufmann Treiber.
Kaischle, Dr. Eduard, Kaufmann Berlin
Weißmann, Fr. Heinrich Mannheim

Dan. Treiber, Kennbachstr. 173.
Wenzler, Dr. Friedr. Landwirt Bockingingen b. Oberndorf

Wilh. Treiber, Herreng. 17.
Weile, Frau Elise, Kaufmannsgattin Berlin
Weile, Dr. Kaufmann Berlin

Villa Vittoria.
Ullmann, Frl. Elja München
Forbes-Müller, Mr. Cranbrook England
Forbes-Müller, Miss Cranbrook England

Werner, Dr. Fritz, Kaufmann
Wolf, Frau Max mit Familie Stuttgart

Wilh. Volz, Hauptstr. 131.
Bopp, Frau Sofie, Lehrersgattin Lindau
Gad, Frl. Lisette Lindau

Haus Waldheim.
Rötigen, Dr. Gust. Ad., Kaufm. mit Tochter London

Brunnenstr. Wandpflug.
Klais, Dr. Karl, Fabrikant Speyer

Baddiener Wendel.
Engerer, Frau Fr. F., K. Oberlandesgerichts- rätsgattin und Tochter Nürnberg

Mina Wildbrett We.
Seeger, Dr. Emil, Kaufmählebes. Neuenbürg

Lehrer Wörner.
Scholz, Frl. Maria Spandau

Herrnhilfe.
Barreis, Marie Cutendorf
Braitmayer, Lina Bondorf
Jeller, Luise Unterdeuffstetten
Noser, Marie Schaffhausen a. Rh.
Brenner, Marie Mönchberg
Kurz, Julie Erbftetten
Knüddler, Marie Oberurbach
Bräuning, Pauline Oberriezingen
Bähler, Christine Dorahan
Eiselen, Emma Potensheim
Ederle, Sofie Feldstetten
Frölich, Anna Ludwigsburg
Goldner, Wilhelmine Wiesenbach
Grieser, Marie Oberurbach
Hagmann, Tekla Kaisersbach
Hartmann, Wilhelmine Lampertshausen
Langbein, Luise Oberriezingen

Niethammer, Katharine
Oppenländer, Marie
Nothfuß, Anna
Schuff, Marie
Schwenmer, Pauline
Weiffinger, Pauline
Willy, Marie
Staudenmaier, Marie
Ziegler, Marie

Katharinenstift.
Lutz, Karl Stuttgart
Muth, Jakob Böhlenhausen
Rupp, Johann Vorch
Staus, Melchior Herbrechtingen
Traum, Franz Hausen
Volz, Georg Dehringen
Wittel, Stefan Neutlingen
Wörner, Wilhelm Pfullingen
Wunderli, Maximilian Ehlingen
Zauch, Benedikt Scheer
Zipp, Anton Krefborn

Müller, Gottlieb
Sader, Johann Neckarfulm
Steinle, Georg Jnn
Friegel, Andreas Geislingen
Galler, Willibald Unterzeil
Schick, Karl Mih
Eisele, Georg Jaurndau
Klimm, Franz Sonthofen
Wagner, F. Oberginsbach
Baddiener Schill, Jakob Neuenbürg
Maas, Johann Philipp Mayen
Bischoff, Rosine Göppingen
Biedle, Emilie Mih
Böhlinger, Dorothea Bittensfeld
Bubel, Sofie Uhlbach
Burthardt, Dorothea Stuttgart
Diehl, Christiane Göppingen
Fröhlich, Anna Schnaidtheim
Fuhr, Marie Stuttgart
Gut, Emilie Stuttgart
Häberle, Elisabeth Ertigheim
Hartmann, Magdalene Etingen
Hör, Josefa Schramberg
Kappler, Agnes Weilderstadt
Klopper, Lina Stuttgart
Kopp, Marie Oberlochen
Kriester, Karoline Stuttgart
Mouch, Wilhelmine Markgröningen
Neiper, Johann Frankensbach
Nothfuß, Johanna Baiersbronn
Sätzle, Christine Großbottwar
Schanz, Agate Groftringen
Schäbitzopf, Luise Winnenden
Spahe, Christine Besigheim
Spatschke, Margarete Stuttgart
Speiß, Sofie Juffenshausen
Stadelmaier, Margarete Siengen
Stephan, Karoline Hall
Stolz, Katharine Weiler
Waidel, Kreszenz Ehlingen
Wenzelburger, Karoline Stuttgart
Wüst, Christiane Frankensbach
Hörger, Katharine Lorch
Auer, Katharine Massenbachhausen
Klein, Anna Bieneningen
Hofmann, Babette Memmingen

Krankenheim.
Vogt, Paul Ulm
Wöllpert, Gotthilf Gablenberg
Herring, Maria Stuttgart
Hertenbach, Anna Stuttgart
Weller, Rosine Badnang
Schmid, Katharine Blieshausen
Hül, Marie Altshausen
Schweizerhof, Christine Stuttgart

Inserieren

bringt Gewinn und hat den besten Erfolg im „Freien Schwarzwälder“, dem gelesensten Blatt von hier und der weitesten Umgegend.



Stuttgart, 3. August.

Die Beratung des Eisenbahnbaukreditgesetzes wurde heute bei Art. 1, der für Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Jany nach Seltmanns eine erste Rate von 1 Mill. Mark vorsieht, fortgesetzt. Berichterstatter war der Abg. Andre (Str.). Die neue Bahn geht von Jany auf einem 750 Meter langen Damm und einer 30 Meter langen Brücke über das Argental und die Argen hinweg und tritt am Riedbach auf bayerisches Gebiet über. Die Länge der Bahn beträgt 9,91 Kilometer, wovon 5,78 Kilometer auf württembergisches Gebiet entfallen. Die Baukosten beziffern sich auf 1250 000 Mark. Der jährliche Betriebsabmangel wird sich nach der Berechnung der Eisenbahnverwaltung auf etwa 1500 Mark belaufen. Nachdem der Abg. Speth-Wangen (Str.) die Annahme des Kommissionsantrages, der auf Bewilligung geht, warm befürwortet hatte, erklärte Ministerpräsident v. Weizsäcker, daß mit dem Bau der Bahn spätestens im nächsten Frühjahr begonnen werden soll. Die Forderung gelangte hierauf zur Annahme.

Für eine Bahn von Weikersheim nach Röttingen und von Biberehren nach Kreglingen geht die Forderung auf 1 Million Mark als 1. Rate. Der Berichterstatter hierüber war der Abg. Fischer (S.), der den Kommissionsantrag, der auf Bewilligung geht, begründete. Der Abgeordnete für Mergentheim Häfner (D. P.) dankte der Regierung für Einstellung dieser Erzigung und bat um möglichste Beschleunigung des Bahnbaues. Ministerpräsident v. Weizsäcker betonte, daß schon im September dieses Jahres in Weikersheim eine Bahnabsektion errichtet werden soll. Die Erzigung wurde sodann genehmigt.

Im Abs. 2 des Art. 1 ist die Feststellung enthalten, daß mit der baulichen Ausführung der Bahnen vorzugehen ist, wenn der Eisenbahnverwaltung von den Beteiligten der für den Bahnbau und seine Zubehörenden dauernd erforderliche Grund und Boden kosten- und lastenfrei zur Verfügung gestellt oder statt der Eigentumsüberweisung genügende Sicherheit für die Erstattung der Grundverwendungskosten geboten wird. Das Haus erklärte sich hiermit einverstanden. Die an dem Bahnbau Böblingen-Dettenhausen und Balingen-Schönbach Beteiligten haben außerdem das für Bahnzwecke erforderliche Wasser unentgeltlich abzugeben oder eine entsprechende Entschädigung hierfür zu leisten.

Zu Vorarbeiten für eine Bahn von Buchau nach Riedlingen als Fortsetzung der bestehenden schmalspurigen Bahn Schuffenried-Buchau wurden die verlangten 50 000 Mark nach kurzen Ausführungen des Berichterstatters Rembold-Gmünd, des Abg. Gröber sowie des Ministerpräsidenten genehmigt.

Zu Art. 3 sind als weitere Raten für die im Bau begriffenen staatlichen Nebenbahnen 2370 000 Mark enthalten, die ohne wesentliche Erörterung angenommen wurden. Die einzelnen Titel dieser Summe betreffen die zweite Rate für die Bahn von Tübingen nach Herrenberg 1 Mill. Mark, von Kirchheim nach Weilsheim, 2. und letzte Rate 270 000 Mark, Schornbach nach Weilsheim, 2. Rate 500 000 Mark, Göppingen nach Gmünd 2. Rate 600 000 Mark. Der Bau von zweiten Gleisen erfordert ebenfalls eine Reihe von einzelnen Etatsiteln. Insgesamt sind hierfür in Art. 4 3 750 000 Mark verlangt und zwar 450 000 Mark für die Strecke Waiblingen-Gmünd als 6. Rate M. 300 000, für Ravensburg-Friedrichshafen als 3. und letzte Rate 100 000 Mark, Stuttgart-Westbahnhof-Böblingen 3. und letzte Rate 300 000 Mark, Ulm-Kulendorf als 1. Rate 3 Mill. Mark. Berichterstatter zu diesem Artikel war der Abg. Storz (Sp.). Zu einer Erörterung kam es zunächst bei Ziffer 2, wobei Schlichte (Str.) die Anforderungen, welche an die Gemeinden bei Errichtung von Wegübergängen gestellt werden, als zu hoch bezeichnete. Hierzu äußerte sich in Kürze auch der Abg. Liesching, welcher darauf hinwies, daß hier für alle Gemeinden gleiche Grundsätze ange stellt seien, sowie der Ministerpräsident.

Zu Art. 5 handelt es sich um die Forderung von

300 000 Mark zu Vorarbeiten und Grunderwerbungen zum zweigleisigen Ausbau der Strecken Horb-Rottweil, Böblingen-Eutingen, Rottweil-Zimmendingen, Ulm-Schelllingen, Gmünd-Kalen und Tübingen-Horb. Eine längere Debatte knüpfte sich an die Forderung für die Strecke Ulm-Schelllingen. Hier wurde von dem Vizepräsidenten v. Kiene und dem Berichterstatter Storz beantragt, die Regierung zu ersuchen, wiederholt zu erwägen, ob anstatt des zweigleisigen Ausbaus dieser Strecke nicht die Errichtung einer Nebenbahn Erbach-Ehingen zweckmäßiger wäre. — Ministerpräsident v. Weizsäcker: Er habe gegen den Antrag v. Kiene auf Erwägung nichts einzuwenden, bezweifle aber, ob das zu einem anderen Ergebnis führe. — Berichterstatter Vogt ist gegen die Verbindungsbahn als Ersatz für das zweite Gleis. Nach der Erklärung des Ministerpräsidenten gebe auch er sich mit diesem Antrag zufrieden. — Hildenbrand (Soz.): Die Linie Ulm-Schelllingen erfordere ein zweites Gleis für ihren eigenen Verkehr. Wenn die Regierung nochmalige Erwägungen zusage, habe er auch nichts dagegen, würde aber bedauern, wenn dadurch eine Verzögerung entstünde. — Näbbling (Bk.): Man sollte die Frage des 2. Gleises nicht verquiden mit der der Verbindungsbahn. Die Verhältnisse der Mäntinger Bahn seien traurig, solange nicht in Schelllingen bessere Zustände kommen. Der Zementverkehr, der Sonntagsverkehr nehmen immer mehr zu. Herrlingen sei der Grunewald von Ulm. (Große Heiterkeit). Er bitte um Annahme des Kommissionsantrags. — Präf. v. Fuchs: Die Herstellung des 2. Gleises werde nicht durch die Erwägungen verzögert, von denen er sich als Techniker keinen Erfolg verspreche. — Schick (Str.) bekämpft den Antrag v. Kiene und weist auf den Widerspruch zwischen der heutigen Ansicht der Volkspartei und der von neulich hin betr. die Bedeutung der Gegend von Ehingen. Man müsse den Antrag v. Kiene ablehnen oder wünschen, daß die Erwägungen negativ ausfallen. (Große Heiterkeit). — Maier-Blaubeuren weist auf Urteile von Sachverständigen hin, die ein 2. Gleis für notwendig halten. — v. Kiene wendet sich gegen die Ausführungen des Abg. Schick; er zählt 7 Gemeinden auf, die an die geplante Linie Erbach zu liegen kommen. (Schick: Die kenn' ich auch! Große Heiterkeit). — Ministerpräsident v. Weizsäcker: Die Sache sei wirklich ernst geworden. (Heiterkeit). Er halte den Antrag Kiene für harmlos. (Heiterkeit). — Der Kommissionsantrag wird darauf mit großer Mehrheit angenommen, der Antrag Kiene gegen den größeren Teil der Volkspartei und den Antragsteller unter der Heiterkeit des Hauses abgelehnt. Nach weiteren, auf der Tribüne unverständlichen Ausführungen des Abg. Kehler wird der Artikel angenommen.

Alsdann kamen die Forderungen für Erweiterungsbauten an den im Betrieb befindlichen Bahnen an die Reihe. Ohne besondere Besprechung gelangten hierbei folgende Erzigungen zur Annahme: Für Erweiterung des Bahnhofes Mählader als 4. Rate 200 000 Mark; für ein neues Elektrizitätswerk in Mählader 100 000 Mark; für Erweiterung des Bahnhofes Feuerbach als 4. Rate 500 000 Mark; für Erweiterung des Bahnhofes Bötzingen als 5. und letzte Rate 1 200 000 Mark; für Erweiterung des Bahnhofes Ulm als 5. Rate 3 000 000 Mark; für die Erweiterung des Bahnhofes Vöhrbach als 2. und letzte Rate 450 000 Mark; für Erweiterung des Bahnhofes Forstheim als 3. Rate 200 000 Mark; für Erweiterung des Bahnhofes Dill-Weißenslein 300 000 Mark; für Erweiterung des Westbahnhofes Stuttgart als 2. Rate 500 000 Mark; für Erweiterung der Station Fellbach die ganze Forderung mit 230 000 Mark; für Erweiterung des Bahnhofes Reutlingen als 3. Rate 1 Mill. Mark; für Erweiterung des Bahnhofes Tübingen als 2. Rate 1 Mill. Mark; für Erweiterung des Bahnhofes Schweningen als 1. Rate 400 000 Mark und für Erweiterung des Bahnhofes Balingen als 1. Rate 200 000 Mark.

Die Forderung für die weitere Durchführung der Bahnsteigsperre beziffert sich auf 500 000 M. als 3. Rate. Berichterstatter Körner (Bk.) berichtet: 1907—08 solle die Bahnsteigsperre zur Ausführung kommen auf den Strecken Horb-Zimmendingen, Bötzingen-Tübingen-Horb und Kalen-Ulm, sowie, soweit möglich, auf den restlichen Strecken. Man habe in der Kommission

eine Reihe Wünsche vorgebracht, besonders betr. der Verhältnisse auf dem Stuttgarter Bahnhof. Von den verheißenen Ersparnissen infolge der Sperre verspüre man nichts. Auch sonst seien Vorteile noch kaum zu sehen. Nachdem man aber A gesagt habe, müsse man jetzt B sagen. Bey (Sp.) bittet um besseren Schutz der Schaffner an den Bahnsteigsperren. Sie sollten Schutzhäuten bekommen. Bei den Nebenbahnen sei die Sperre ein Luxus. Ministerpräsident v. Weizsäcker: Er hoffe, daß bald Zufriedenheit eintreffe, wie sie bei der Verwaltung bereits herrsche. Auf Nebenbahnen sollte die Sperre nicht eingeführt werden. (Beifall). Rembold-Kalen (B.) beklagt sich, daß man jetzt nicht mehr wisse, welche Station komme. (Zuruf: Hirsau! Heiterkeit). Bei Nacht sei das doppelt unangenehm. Die Folge der Sperre sei, daß die Stationennamen überall sichtbar und bei Nacht beleuchtbar angebracht werden müssen. R. Hausmann: Man habe die finanzielle Seite bisher nicht im ganzen Umfang ins Auge gefaßt. Den vermehrten Personalaufwand habe man übersehen. Das übersteige die Materialaufwendungen. Das Bedürfnis sehe er immer noch nicht ein. Er könne sich nicht entschließen, weiter zu bewilligen. Wasner (Soz.): Man könnte wenigstens die Unannehmlichkeiten erleichtern. Oft stehen jetzt ganz lange Züge um die Bahnhöfe vor den Zügen. Redner bringt Verhältnisse seines Bezirkes (Neuenbürg und Birkenfeld) zur Sprache. Ministerpräsident v. Weizsäcker: Das Zugbegleitungspersonal habe jetzt ein weniger von 75 000 Mark an Aufwand, gegenüberstehe ein Mehraufwand für Stationspersonal von 100 000 Mark, die sich neuerdings noch erhöhten (Hört!), aber vor allem wegen Abfärbung der Dienströcke. Man habe die Sache aus praktischen Gründen eingeführt, und daher habe sie sich bewährt. von Gauß (Sp.): Er sei erstaunt über diese Zahlen. Die paar Punkte, die als praktische Gründe in Betracht kommen, könne er nicht als wirkliche Gründe gelten lassen. Eine Beruhigung des Publikums bemerke er nicht, es habe sich nur etwas abgestumpft. Wie sich die Millionen hierfür rentieren, verweise er nicht. (Zustimmung). Ministerpräsident v. Weizsäcker: Die Sachverständigen seien einig darin, daß auf dem Stuttgarter Bahnhof eine Ordnung nicht mehr aufrecht zu erhalten wäre ohne Sperre. Hildenbrand (Soz.): Die Vorteile der Sperre werde man erkennen, wenn sie überall durchgeführt sei und die Kartenkontrolle aus den Zügen verschwinde. Vielfach sei das Personal noch ungeschickt. Die Ausführung, nicht die Sperre selber, sei der Grund der Unzufriedenheit. Die Ablehnung der geforderten Mittel wäre das Ungeschickteste, um die Beruhigung zu bewirken. Man solle die Mittel genehmigen und die Ausführung beschleunigen und vereinfachen. — Der Kommissionsantrag wird gegen die Volkspartei außer Bauer, Leibfried, Liesching angenommen.

Desgleichen als 3. Rate die Summe von 1 Million Mark für Beseitigung schienengleicher Wegübergänge und die 3. und letzte Rate zur Erhöhung der Betriebssicherheit im Betrag von 620 000 Mark. Für die Erbauung von Wohngebäuden sind 2 120 000 Mark bestimmt und zwar für die weitere Familienwohngebäude für Unterbeamte der Verkehrsanstalt in Stuttgart 1. auf der Brag als 9. Rate 250 000 Mark und an der Bahnhofstraße 150 000 Mark, 2. für Wohngebäude der Eisenbahnbeamten und -Unterbeamten 1. beim Güterbahnhof Untertürkheim als 5. Rate 250 000 Mark, 2. in Ulm als 3. Rate 300 000 Mark, in Heilbronn als weitere Rate 170 000 Mark und auf anderen Stationen als weitere Rate 1 Mill. Mark. Diese Summen werden ohne wesentliche Erörterung genehmigt. Bei Ziffer: Fahrbetriebsmaterial der Staatseisenbahnen wurden 9 992 000 Mark verlangt und bewilligt und hiezu eine Resolution beschloffen: Die Regierung zu ersuchen, unter keinen Umständen eine Verschlechterung des Wagenmaterials der 4. Klasse eintreten zu lassen.

Für Zweite der Post- und Telegraphenverwaltung werden in Artikel 10 1 158 000 Mark verlangt und zwar für die Herstellung eines Postgebäudes in Friedrichshafen als 2. und letzte Rate 122 000 Mark, für die Herstellung eines Gebäudes für die beim Heilbronner Hauptbahnhof zu errichtende Zweigpoststelle als 2.

Die Komödiantin.

Roman von Oswald Benckendorf.

40

Da kam nicht der Oheim zum Reffen, nicht der Majoratsherr zu dem künftigen Erben, nein, der deutsche Mann zum gleichgesinnten Stammesgenossen, um ihn aufzurütteln aus dem krankhaften Lagen und Bangen um einflöhendes Liebesglück, um ihm klar zu machen, daß es Höheres gibt, als die Geliebte zu beweiuen, daß die Pflicht ruft und nur ein Schwächling oder ein Feigling solchen Ruf überhören kann.

Kraftvolle Worte hat der alte Reitermann, dem die Kampfeslust aus den blauen Augen blühte, gesprochen, strenge Worte, deren Kurt lauschte, zu Anfang halb verwundert, wie etwa einer unbekanntem Melodie, aber sie rissen ihn hin, den blaffen, jungen Mann mit der nach vorn gebeugten Haltung, sie waren der Weckruf, welcher zum Leben, zum tätigen, opfervollen Handeln mahnte.

Er fuhr auf aus dem Brüten und Träumen und blickte sich um in dem Turmgenosse mit den Vogenscheiben und den geschwungenen Schrauben und Trüben, ja, der Gleichmaß an alldemselben Möbelkram will wenig sagen, deutscher Mut, deutsche Kraft, deutsche Treue, die müssen in Herz und Arm sich regen, damit man singen und sagen kann: „Lieb Vaterland magst ruhig sein, fest steht und treu die Wacht am Rhein.“

Und dem Rhein, dem freien deutschen Rhein, galt es diesmal, Gaiarempafismus, angejacht durch die Ueberredungskunst eines schlaun Weibes, das trah gelernt, wie man auf die Sinne der Männer wirken muß, um dieselben zu willenlosen Sklaven zu machen, auf der einen Seite, ein von Ruhmsucht und Eitelkeit besiegtes Volk auf der anderen, das waren die dämonischen Gestalten, welche die Kriegesfurie entfesselt.

Und hinter diesen beklagenswerten Marionetten standen die eigenstlichen Macher, die Akteure des schaurigen Dramas; ehrgeizige Generale und Politiker, Courtisanen der Salons, Börsenspekanten und Bankrottäre: schlaun Leute, aber schlechte Rechner; denn das Jagit stimmt nicht. Diese ganze Gesellschaft von Falschspielern sah sich plötzlich genötigt, Farbe zu bekennen, auf dem Parkett der Tuilerien hatte sie sich behauptet, die Kniffe und Puffe des Handwerks aber wollten nicht mehr versagen, es galt zu handeln.

„Nach Berlin! Nach Berlin!“ war das Lösungswort, der Feuerfunke ins Pulverfaß geschleudert. Die Explosion konnte nicht ausbleiben.

Immer noch sprach Graf Erich, und Kurt lauschte jetzt nicht mehr anteillos wie zu Anfang, sondern mit gedrückten Wangen und bligenden Augen, dann, ein fester Händedruck, das war das Gelöbdis, und Erich Wilmenau wußte das Kurt es halten würde.

Am nächsten Tage verließen beide Männer das sagenreiche Bergschloß, und Sibone Beuthelm, tief bewegt, aber in würdiger Fassung, wie so viele deutsche Frauen zu damaliger Zeit, lehrte nach Wilmenau zurück, um nach Kräften tätig zu sein für die Sache des Vaterlandes, und dazu bot sich ihr und Franziska ein großer Wirkungskreis.

Inzwischen war Kurt, dessen schwächliche Körperkonstitution, zumal nach der letzten, schweren Krankheit, ihm nicht erlaubte, dem Vaterlande mit den Waffen in der Hand zu dienen, in eine Sanitätskolonne als freiwilliger Krankenpfleger eingetreten, während Graf Erich einem silesischen Regimente eingereiht wurde.

Kurt war der erste von beiden, der den Fuß jenseit des Rheines auf Feindesland setzte, und ihm war es vorbehalten, den großen Tag von Sedan zu sehen und sein Leben hunderte Male in jeder Stunde aufs Spiel zu setzen, indem er, der Kugeln nicht achtend, die durch die Luft piffen, selbst Hand anlegte, Schwerverwundeten einen Notverband zu machen und sie in das Feldlazarett zu schaffen, welches die Sanitätskolonne, zu der er gehörte, eingerichtet.

Ein Friedensbrief aus Sedan, bestimmt für die beiden einamen Franzosen in Wilmenau erweckte das Herz der bangenden Mutter und in nicht geringerem Grade das liebende Mädchen.

Kurt schrieb unter anderem: „Wenn ich das Dasein schätze und die Stunden mir kostbar erscheinen, die ich so oft verträumt, so danke ich das diesem Feldzuge, er hat mich gar vieles gelehrt, das mir fremd geblieben war im Schoße des Wohllebens, ja des Ueberflusses Leiden und Entbehrungen. Schrecknisse aller Art üben einen so starken Druck aus, erwecken die Widerstandskraft, den Kampfesmut, daß uns das allzeit bedrohliche Leben plötzlich als ein köstliches Gut erscheint.“

„Und welch' große Kontraste folgen einander, machen die Nerven vibrieren in allen möglichen Empfindungen des Mitleids,

der Angst, der Sorge, des Abscheues, und in reiner Begeisterung für das Heldentum der tapferen Streiter, in glühendem Danke für den Schlachtenleiter droben, im Jubel über den Sieg, den Sieg deutscher Waffen! Ja, meine Teuren, in dem Gefühl ging alles unter, es war so groß, so überwältigend, daß ich meinem Feldgenossen schluchzend in die Arme sank und er ausrief: Wer das erlebt, kann in Frieden scheiden, Höheres gibt es nicht! Und der Mann hat Weib und Kind daheim. Köstlich war der Preis, doch mit viel edlern Blute bezahlt! Trübe brach der große Tag, der erste des September, an. Von den Höhen des Ardennwaldes im Norden von Sedan wallten wie düstere Trauerseichter die Nebel nieder ins Tal, dicht und dichter, bald alles eingehüllend. Und dann tönten Kommandoworte, knallten die ersten Schüsse; der harte Kampf um Bazilles begann.

Jedes Haus gleich einer Festung und wurde, auch von den Einwohnern, mit einer Erbitterung verteidigt, die später zur hartensten Grausamkeit anbarierte gegenüber unseren Verwundeten, welche entmenschte Weiber in brennende Gebäude schleuderten. Daß dafür blutige Vergeltung geübt ward und die Strafe dem Verbrechen sofort folgte, ist nur gerecht, doch für den Menschenfreund tief traurig. Wunder von Tapferkeit haben die Bayern bei Bazilles verrichtet, deren zweite Division in die Operation eingegriffen. Sechs Stunden wogte der Kampf, bald auf allen Seiten entbrannt, hin und her. Abdlich von Frenois, von der Höhe herab, sandte die sogenannte „große Batterie“ einen wahren Granatenhagel gegen die Festung Sedan. Ein Geschütz-kampf ohne Gleichen entpand sich, ohrzerreißend, nervenbetäubend! Und er währte Stundenlang, ohne Unterbrechung. Hundertzwanzigfache Ladungen entzündten die Minenreihen, es war, als wenn alle Batterien ihre Feuerhände geöffnet hätten, um Tod und Verderben zu speien, und nicht lange dauerte es, da juckten da und dort lobende Flammen auf.“

Nachdem auch der letzte verzweifelte Durchbruchversuch der Franzosen zurückgeschlagen worden, konnte die Einschließung der feindlichen Armee in die Festung eine vollständige genannt werden. Es mochte gegen 4 Uhr nachmittags sein. Krankentragen unserer Sanitätskolonne brachten eben zwei bei Jany ver wundete Offiziere eines polener Regiments, als ich, ins Freie tretend, aus der jetzt im hellsten Sonnenlauge liegenden Feste plötzlich eine schwarze Wolke aufsteigen sah, die sich mehr und mehr verbreitete und unter der bald rote Glut emporzüngelte.

und letzte Rate 124 000 Mark, für die Erbauung von Familienwohngebäuden für Postunterbeamte in Ulm als 2. und letzte Rate 275 000 Mark, für die Erstellung eines Postgebäudes in Plochingen 62 500 Mark, in Walbsee 72 000 Mark, Trossingen 63 500 Mark, Böblingen 65 000 Mark, Waiblingen a. G. 72 000 Mark, Karbach a. R. 65 000 Mark, Neuenbürg 66 000 Mark, Eisingen 53 000 Mark und Gmünd 100 000 Mark. Die einzelnen Ziffern wurden nach belangloser Erörterung genehmigt.

In Art. 11 ist sodann die Deckungsfrage geregelt. Die erforderlichen Mittel sollen, soweit möglich, aus dem bis zum 31. März anfallenden Ueberschüssen des Reservefonds der Staatsbahnlinien, im übrigen aus Anlehensmitteln bestritten werden. Das Haus beschloß demgemäß. Bei der hierauf vorgenommenen Schlussabstimmung wurde der ganze Entwurf ohne Widerspruch genehmigt.

Die nächste Sitzung wurde sodann auf nächsten Dienstag nachmittag anberaumt. mit der Tagesordnung: Nachtrag zum Finanzgesetz. Schluß der heutigen Sitzung 4 1/4 Uhr.

Stuttgart, 3. Aug. Der Schluß des Landtags soll nunmehr bestimmt am nächsten Samstag den 10. ds. erfolgen. Vorher wird noch das Diätengesetz erledigt werden.

Kundschau.

Zur Kaiserbegegnung in Ewinemünde wird gemeldet: Die Begegnung der Kaiserjachten fand auf hoher See um 10 Uhr statt. Der deutsche Kaiser ging mit dem Fürsten Bülow, dem Staatssekretär v. Tirpitz und dem Gefolge sofort an Bord des „Standard“ und begab sich mit dem Kaiser von Russland nach der Reede von Ewinemünde, wobei sie an der ersten Reihe der Hochseeflotte vorbeifuhren. „Der Standard“ machte gegen 1/12 Uhr fest. Gleich darauf erschienen Prinz Heinrich, sowie sämtliche deutschen Schiffskommandeure an Bord des „Standard“, wo Kaiser Wilhelm sie Kaiser Nikolaus vorstellte. Gegen 1/41 Uhr verließ Kaiser Wilhelm den „Standard“. Gleich darauf fuhr der russische Kaiser in Begleitung des Ministers Jzwolski, sowie des Hofstaates nach der „Hohenzollern“, deren Kapelle die russische Nationalhymne spielte. Nach dem Diner begab sich der Zar wieder an Bord des Standard. Am Nachmittag wurde eine Ruderregatta für Barken, Kutter und Giggs des Geschwaders veranstaltet. Beide Majestäten sahen mit ihren Begleitern derselben von der „Standard“ aus zu. Die Kriegsschiffe trugen reichen Klagenfisch. Es starteten 61 Bote und Kutter. Am Abend fand an Bord der „Deutschland“ ein Diner bei dem Flottenchef, Prinzen Heinrich statt, zu welchem sich beide Monarchen mit Umgebungen zu ihren Nachten begeben hatten. Der Kaiser verlieh u. a. Auszeichnungen noch den Kronenorden 1. Kl. an den Zeremonienmeister Sawinsky. Der Kaiser von Russland beehrte den Reichszugler mit dem Geschenk seines Portraits in Emaille mit Brillanten besetzt, ebenso erhielt Generaladjutant v. Pflessen ein wertvolles Geschenk. Der russische Kaiser verlieh den Alexander-Newski-Orden den Staatssekretären v. Tschirschky und v. Tirpitz und dem Generaladjutanten Grafen Hülsen-Häfeler und von Scholl; den weißen Adlerorden dem Hausmarschall Frhr. v. Linter und dem Admiral v. Büchel und verlieh noch eine ganze Anzahl von Auszeichnungen.

Der Besuch des Dufels. Die Ankunft des Königs von England auf Schloss Wilhelmshöhe zum Besuche des Kaiserpaars erfolgte am 14. ds. Mts. Vormittags 9.05. Der Kaiser wird nach der „Post“ in Begleitung der Königl. Prinzen und des gesamten Gefolges den englischen Herrscher auf dem Bahnhofe erwarten und in seinem Automobil nach dem Schlosse geleiten. Der Empfang auf dem Bahnhofe findet nur in kleinem Maße statt, wie denn überhaupt der Besuch König Eduards rein privater und familiärer Charakter hat. Das hat indessen den Kaiser nicht abgehalten anzunehmen, daß auf dem Wege vom Bahnhofe bis zum Schlosse das Militär der Garnison Kassel sowie die Schulen, Krieger- und Gewerksvereine Spalier bilden.

Noch ein lenkbares Luftschiff. Aus Berlin wird dem Neuen Tagbl. über ein neues lenkbares Luftschiff, Projekt berichtet: In 8—10 Tagen wird auf der Alsbürger Heide bei Hannover der dortige Luftschiffer Karl Jacho mit einem von ihm konstruierten lenkbaren Luftschiff, an dem er 12 Jahre gearbeitet hat, aufsteigen. Das Luftschiff besteht aus 6 Segeln, einer Luftschraube und der Gondel, auf der die Segel montiert werden, sowie aus einem Motor von 12 Pferdekraften. Das Grundsegel ist so groß, daß es im Falle des Versagens des Motors als Fallschirm dienen kann. Der Luftschiffer hofft eine Geschwindigkeit von 50 Kilometer stündlich zu erreichen.

Ein soziales Nachtbild entrollt der Bericht der Straßburger „Bürgerzeitung“ über das stattgehabte 70jährige Arbeitsjubiläum des Arbeiters Karl Männel von der Straßburger Tabakmanufaktur. Männel, jetzt 80 Jahre alt, und noch in Arbeit, trat als 10jähriges Kind in die damalige Tabakregie ein. Die Regie stellte Kinder von 1/2 bis 10 Jahren als Arbeiter ein und beschäftigte sie von morgens 6 bis abends 7, im Winter sogar bis abends 8 Uhr. Für den Schulbesuch wurde wenig Zeit gewährt. Männel durfte nachmittags 4 Uhr mit den Alterskollegen eine Privatschule besuchen. Die Knaben mußten sich das Schulgeld selbst verdienen und bezahlten täglich bei Beginn des Unterrichts zwei Sous im Voraus für ihre Schulstunden. Männel wurde in der Abteilung für Schichttabak eingestellt, war zuerst Rad-dreher und dann Spinner. 30 Jahre arbeitete Männel in dieser Abteilung, dann wurde er zur Schnupftabakfabrikation überwiesen und ist heute 40 Jahre in diesem Dienste tätig. Es ist bemerkenswert, daß das 70jährige Arbeitsjubiläum Männels in der kaiserlichen Tabakmanufaktur seine ganze Feier in der Ueberreichung

einiger Blumen fand. Diese Blumen waren von Fabrikarbeitern gestiftet.

Protest gegen die Welschen. Heute Montag findet in Innsbruck eine große Protestversammlung wegen der Vorgänge in Südtirol statt. Hierzu werden auch Abg. Erlor und Prof. Edgar Meyer erscheinen. Eine deutschfreundliche Kundgebung, die morgen in Perlen stattfinden sollte, wurde von der Behörde verboten. Auch der Verein der deutschen Volkspartei in Tirol hat einen Beschluß gefaßt, worin der tiefsten Empörung über das jeder Gefinnung Hohn sprechende Vorgehen welscher Fanatiker Ausdruck gegeben und die Hoffnung ausgesprochen wird, daß die Vorfälle den breitesten Schichten des deutschen Volkes die Augen über die Welschtiroler Zustände öffnen.

Von der Friedenskonferenz. Bei der vorläufigen Abstimmung über den amerikanischen Antrag zur Errichtung eines permanenten Schiedsgerichtes sprachen sich 27 Staaten dafür aus. 12 Staaten übten Enthaltung. Sämtliche Großmächte stimmten mit Ja, nur Oesterreich-Ungarn schloß sich den europäischen Mittelstaaten an, die mit Ausnahme von Portugal und Holland sich der Stimme enthielten. Die süd- und mittelamerikanischen Staaten stimmten für die Annahme.

Die Lage in Russland zur Zeit der Kaiserbegegnung. Es ist nicht uninteressant, zur Zeit der Begegnung Kaiser Wilhelms mit dem Zaren einen Blick nach Russland zu werfen. Dort verdunkelt sich nach einer Zuschrift aus Petersburg der politische Horizont immer mehr. Weißer und schwarzer Terror verstärken sich von Tag zu Tag. In der Residenzstadt selbst finden fast täglich „Expropriationen“ statt, welche nie ohne große Menschenopfer bleiben. Aus der Provinz bringt der Telegraph Stunde um Stunde die gleichen trostlosen Nachrichten. Die Erbitterung ist in beiden Lagern erschreckend groß. Die Administrativorgane verhängen grausame Strafen und wüten gegen Schuldige und Unschuldige in gleicher Weise. Todesstrafen und lebenslängliches Zuchthaus sind jetzt keine außergewöhnlichen Strafen mehr. Weiß die Regierung selbst was sie tut? Von einem politischen System kann jetzt keine Rede sein. Denn eine Regierung, welche freiwillig eingeschiffe muß, daß sie die Fürsorge für die nothleidenden Distrikte ihren ausführenden Organen, den Gouverneuren und Generalgouverneuren, nicht anvertrauen kann, eine solche Regierung kann wohl schwerlich von einem politischen System sprechen. — Die Polizei- und Verwaltungsorgane sind unzuverlässig. — Nicht minder ungünstig ist es mit den Militärorganen bestellt. — Einigermassen intelligente und europäisch denkende Offiziere vertrauen lieber die Uniform mit einer niedrigen Kontorstelle, weil sie keinen Polizeidienst verrichten wollen. — Die Beschüßer der öffentlichen Ordnung und Ruhe rekrutieren sich aus Elementen, welche kein besonderes Vertrauen einflößen können. Es sind Leute, welche zu allem fähig sind, die unter Eid die schamlosten Lügen vor Gericht aussagen, und auf deren Aussagen hin die Staatsanwaltschaft die schwersten Anklagen gegen Unschuldige erhebt. Der humane und gebildete Richter, der vielleicht in seinem Innern von der Unschuld der Angeklagten überzeugt ist, ist gezwungen, auf grund solcher Aussagen harte Urteile zu fällen.

Eine blutige Statistik. Nach den Angaben des offiziellen „Warschauer Dnewnik“ wurden in der Stadt Warschau im Jahre 1906 ermordet: 20 Militärpersonen, 7 Gendarmen und 56 Polizeibeamte. Verwundet wurden 42 Militärpersonen, 12 Gendarmen und 42 Polizeibeamte. In den beiden Jahren 1905 und 1906 wurden in ganz Polen von allen drei Kategorien zusammen 790 Mann getötet und 864 verwundet. Es fanden nicht weniger als 129 Explosionen von Bomben und anderen Sprengstoffen statt.

Zur Lage in Marokko. Aus Tanger wird gemeldet, der Mahzen habe sich damit begnügt, nach Casablanca einen Agenten ohne Vollmacht mit einigen hundert Franzosen für die Truppen zu senden. Diese Maßregel wird wie ein Hohn aufgefaßt. Nachrichten aus Tetuan melden, daß die Vergeltung nach die Mahalla des Buchta Ben Bagdadi, die gegen Maifuli vorging, angegriffen haben. Buchta Ben Bagdadi soll ein Bein zertrümmert sein. Mehrere Scheiks und zahlreiche Soldaten sind getötet. Verstärkungen sind dorthin geschickt. — Die Madrider Presse widerspricht lebhaft der Entsendung spanischer Truppen nach Casablanca, in der sie eine Demonstration erblickt, die die ernstesten Folgen nach sich ziehen könne. Der Imperial führt aus, die Interessen Spaniens machten es notwendig, die freundschaftlichen Beziehungen zu den Stämmen aufrecht zu erhalten. Spanien bejege in Marokko Ceuta und Melilla, wo sich Vorfälle ereignen könnten, denen Spanien dann völlig allein gegenübersehen würde.

Tages-Chronik.

Hamburg, 3. Aug. Der Dampfer „Teutonia“ der Hamburg-Amerikalinie ist auf der Hinreise vom Persischen Golf, vier Meilen nördlich von Ras Madraka, gestrandet und total verloren. Von der Besatzung werden 16 Mann vermisst, die wahrscheinlich ertrunken sind.

Toulon, 5. August. An Bord des Kreuzers „Doubet“ ist noch rechtzeitig der Ausbruch eines Brandes an den Pulverkammern entdeckt worden. Bei dem Feuerherd fand man mit Öl getränkte Mischmistenkleider. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Dar es Salam, 3. August. Der Dampfer „Feldmarschall“ mit Staatssekretär Dernburg an Bord ist heute Morgen hier eingetroffen.

Ein betrunkenen Wächter der Wach- und Schließgesellschaft in Mannheim bedrohte an der neuen Kaiserne Frauen und Kinder mit Säbel und Revolver. Die Geängstigten, auf die der Betrunkene einen Schuß

abgab, fanden Zuflucht im Spolierhospital. Als der Unhold hier einzudringen versuchte, wurde er zunächst mit einem Wasserstrahl empfangen, später von den Patienten entworfen und der Polizei übergeben. Der Mann war erst seit zwei Monaten bei der Gesellschaft.

Vor kurzem wurde in Berlin ein Raubmord an der 53jährigen Wirtschafterin Plag verübt. Jetzt ist es gelungen, den Mörder in der Person des 23jährigen angeblichen Kellners Kasimir Sopolinski zu verhaften. Sopolinski, der als Zuhälter der Polizei bekannt ist, kam auch in homosexuellen Kreisen viel Verkehrte, hatte sich am Tage nach dem Mord beim Bezirkskommando freiwillig gestellt — er wurde seit Oktober von der Militärbehörde als unsicherer Antonomist gesucht — und um Einstellung in das 39. Fußartillerieregiment in Berleberg gebeten. Als Sopolinski bei diesem Regiment eintrat, fiel er einem Wachtmeister wegen seiner Kratzenwunden im Gesicht und seines scheuen Wesens auf. Auf Veranlassung dieses Wachtmeisters ist Sopolinski verhaftet worden und eine Anzahl Zeugen haben ihn auch als den Wiedererkannt, mit dem die Plag am Abend vor dem Mord die Wohnung ihrer Herrschaft betreten hatte. Auch andere Beweismittel lassen darauf schließen, daß Sopolinski der Mörder ist.

Arbeiterbewegung.

Breslau, 3. Aug. Infolge des Ausstandes aus der Königsgrube ruht der Betrieb der Bahnhofs, des Krugshachts und des Bismarckschachts mit 6000 Mann Belegschaft vollständig; die anderen Schächte arbeiten. Die Königin Luisengrube ist vom Streik unberührt, die anderen lautenden früheren Nachrichten sind irrig. Auf dem Krugshacht demonstrierten abends die Bergleute und verweigerten die Räumung des Grubenplatzes. Die Polizei wurde mit Steinwürfen empfangen und mußten blankziehen, wobei viele verwundet wurden. Drei Bergleute wurden verhaftet, einer von ihnen mußte ins Lazarett überführt werden.

Aus Württemberg.

Dienstnachrichten. Die Oberstaatsanwälte Grathwohl in Hall, Eberhard in Ellwangen, Höring in Nottwil und Dr. Kleh in Tübingen wurden in die Dienkreise der Oberstaatsanwälte der fünften Rangstufe eingewiesen, der dienstausführenden Amtsrichter des Amtsgerichts Stuttgart Stadt, Landgerichtsrat Sieger, unter Verleihung des Titels eines Amtsgerichtsdirektors mit dem Rang auf der fünften Stufe der Rangordnung in die Dienstategorie der Oberlandesgerichtsräte z. vorgeführt, der Direktor Schwander an dem Justizhaus in Ludwigsburg unter Verleihung des Ranges auf der fünften Stufe der Rangordnung in die Dienstategorie der Oberlandesgerichtsräte z., der Vorstand des Landesgefängnisses Hall, Oberjustizrat Egger und der Vorstand des Landesgefängnisses Kottbus, Oberjustizrat Jekle, je in die Dienstategorie der Landgerichtsräte z., der Amtsrichter Wolpert von Gillingen mit seinem Einverständnis unter Verleihung des Titels und der sonstigen Dienkreise eines Amtsrichters zum Justizministerialsekretär ernannt, der Bezirksnotar Jundt in Böblingen wurde auf die bei dem Bezirksnotariat Biberach neuerrichtete Bezirksnotariatsstelle, der Bezirksnotar Weinland in Bentelesbach auf die bei dem Bezirksnotariat Kirchhausen neuerrichtete Bezirksnotariatsstelle, der Bezirksnotar Langhein von Niedernhall auf die bei dem Bezirksnotariat Ebersbach neuerrichtete Bezirksnotariatsstelle, der Bezirksnotar Feuchtl in Rosenfeld auf die bei dem Bezirksnotariat Calw neuerrichtete Bezirksnotariatsstelle, der Bezirksnotar Gärtner in Dürrwangen auf die bei dem Bezirksnotariat Kales neuerrichtete Bezirksnotariatsstelle, je ihrem Ansuchen gemäß versetzt, ferner Landgerichtsrat Stroch von Heilbronn zum Bezirksnotar bei dem Bezirksnotariat Tullingen, Amtsgerichtsrat Hirsching von Heilbronn zum Bezirksnotar bei dem Bezirksnotariat Gillingen, Amtsgerichtsrat Karl Beck von Gillingen zum Bezirksnotar bei dem Bezirksnotariat Dillingen, Amtsgerichtsrat Schwabold von Dors zum Bezirksnotar bei dem Bezirksnotariat Dors, Landgerichtsrat Otto Müller von Heilbronn zum Bezirksnotar bei dem Bezirksnotariat Sonthelm, Amtsgerichtsrat Wörz von Heilbronn zum Bezirksnotar bei dem Bezirksnotariat Saulgau, Amtsgerichtsrat Wild von Biberach zum Bezirksnotar bei dem Bezirksnotariat Nottwil, Amtsgerichtsrat Hoffenwadel von Kirchheim zum Bezirksnotar bei dem Bezirksnotariat Oberklingen, Amtsgerichtsrat Häuser von Bergheim zum Bezirksnotar bei dem Bezirksnotariat Leonberg, Amtsgerichtsrat Dörner von Gmünd zum Bezirksnotar bei dem Bezirksnotariat Geislingen, Landgerichtsrat Schuchbach von Stuttgart zum Bezirksnotar bei dem Bezirksnotariat Stuttgart Stadt unter Beschränkung auf die Verleihung eines Grundbuchbeamten ernannt.

Stuttgart, 3. August. In Wiesbaden ist der frühere langjährige Vorstand der hiesigen Reichsbankhauptstelle Geh. Reg. Rat a. D. A. v. Simon im Alter von 83 Jahren gestorben. Der Verstorbene ist im J. 1875 zur Einrichtung der Reichsbankhauptstelle nach Stuttgart berufen worden. Zwanzig Jahre hindurch stand er dann an der Spitze der hies. Reichsbank.

Bonnendorf (Schwarzwalde), 3. Aug. Pfarrer Gaisfert ist aus dem Landesgefängnis in Freiburg entlassen worden, kommt aber nicht wieder nach Gündelwangens zurück.

Heidenheim, 4. August. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Oberamtsparassiers Klein wurde von der Amtsversammlung Schultheiß Heußler in Hebrechtlingen gewählt. Der Zinsfuß der Einlagen wurde auf 3,75%, die Einlagen einzelner Personen von 2000 auf 4000 M., von Familien und Korporationen von 3000 auf 6000 M. erhöht.

Aus Stuttgart wird gemeldet: Freitag Nacht 12 Uhr riß der hintere Teil des Güterzugs 6140 zwischen Ludwigsburg und Asperg ab; der im Gefolge nachlaufende hintere Zugsteil stieß auf den in Asperg zum Halt gekommenen vorderen Zugsteil auf, wobei mehrere Wagen entgleisten. Weife Stuttgart-Bretten war auf 3 Stunden gesperrt. Sonst trat keine Betriebsstörung ein. Zwei Bremser wurden ganz leicht verletzt. Materialschaden unerheblich.

Zwischen Illingen und Mählader wurde am Freitag vormittag ein Gefährt, auf dem eine Frau und zwei Kinder saßen, von einem Automobil angefahren, wobei eines der Kinder eine leichte Verletzung erlitt. Das Pferd wurde ebenfalls verletzt und zwar in einer Weise, daß es nicht mehr im Fuhrwerksverkehr verwendet werden kann.

In der Pappfabrik in Gengenbach ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Zwei Arbeiter waren einen Draht auf die elektrische Stromleitung, wodurch diese mit der Telefonleitung verbunden wurde. Dadurch wurde der am Telefon beschäftigte Arbeiter Sühm durch den Strahl getroffen und sofort getötet.



Stadt und Umgebung.

[Generalversammlung des Turnvereins]
 Am Samstag den 3. August hielt der Turnverein seine statutenmäßige Jahres-Generalversammlung ab. Dieselbe wurde in vorgeschrittener Abendstunde vom Vorstand Herrn Kallfaß eröffnet und entwickelte sich zum Teil zu sehr lebhaften Debatten. Bisher erfolgte Berichterstattung durch Herrn Vorstand über den Kreisturntag, dieser reichte sich an die Verlesung des Berichtes über das abgelaufene Vereinsjahr und des Ganturnfestes in Höfen, die vom Turnwart Herrn Eitel vorgenommen wurde. Als nichterfreuliches Zeichen wurde an der Hand des Berichtes nachgewiesen, daß die Beteiligung am Turnen gegen das Vorjahr merklich zurückgegangen ist, dieser mißliche Umstand ist wohlweislich nur auf die zu geringe Erkenntnis der Turnfrage, welche ihr Allgemein entgegengebracht wird, zurückzuführen. Der Kassier Herr Kuch erstattete nach Erhalt der Erlaubnis von seitens des Vorstandes den Kassenbericht. Diesem ist zu entnehmen, daß die Ausgaben den Einnahmen sehr zu nahe gerückt sind und nur ein mäßiger Betrag kann als Kassenrest abgeschrieben werden. Es wurde sodann beschlossen dem aktiven Mitglied Proß, der beim Einzelturnen beim Ganturnfest in Höfen den 1. Preis errang, eine Belohnung von 10 Mk. aus der Vereinskasse zu überweisen. Da der Vorstand als auch die Ausschussmitglieder aus verschiedenen Gründen bedeuteten ihr Amt nieder zu legen, mußte zur Neuwahl geschritten werden. Das Resultat war, daß der bisherige Ausschuss insgesamt wieder gewählt wurde; nach längerer erregter Diskussion wurde die Wahl auch angenommen und erfolgte sodann in später Stunde die Schließung der Generalversammlung durch Vorstand Kallfaß.

* Die hier bekannte, seit einigen Jahren bestehende Zweigdrogerie der Firma Anton Heinen in Pforz.

heim, ist unter Heutigem an dessen Geschäftsführer, Medizinaldrogisten Herrn Hans Grundner käuflich übergegangen.

(Kinderfest.) Vergangenen Samstag veranstaltete auf vielseitigen Wunsch Herr Badkommissar Freiherr von Gemmingen ein wohlgelungenes Kinderfest auf dem Theaterplatz in den Kgl. Anlagen. Die Hauptsache dabei ist aber natürlich immer lieblich blauer Himmel und Sonnenschein; da am letzten Samstag der Himmel ein Einsehen mit unseren lieben, kleinen Kurgästen hatte, so war auch kein weiteres Säumen angezeigt. Wie unser allverehrter Herr Badkommissar keine Mühe scheut, den geehrten hiesigen Gästen ihren Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen, ebenso setzte derselbe seine ganze Kraft ein für das Zustandekommen und Gelingen eines solchen Kinderfestes. Eine ansehnliche stattliche Kinderchar stellte sich daher auch mit ihren Eltern und Angehörigen dort ein. Freiwillige Kräfte unterzogen sich auch in lobenswerter Weise der Leitung des Festes, es waren dies Herr Lehrer Mon, Fr. Fehleisen, Fr. v. Mollke, Fr. Monn, Fr. Oberndorfer und Fr. Schäfer. Die Kinder und ihre Eltern waren sichtlich erfreut über das ihnen so selten gebotene Fest und man hörte da und dort den Wunsch aussprechen, es möchte unseren Kleinen noch öfters eine solche Freude bereitet werden.

Konzert-Programm
 des
Kurorchesters

Direktion: A. Prem, Königl. Musikdirektor.

Dienstag, 6. August

8¹/₂—5 Uhr (Anlagen)

1. Versailler Festmarsch

Trunk'er

2. Ouverture z. Op. „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien“ Suppe
3. Rosenblätter, Walzer Strauss
4. Barcarole aus „Hoffmanns Erzählungen“ Offenbach
5. Päckeltanz (B dur) Meyerbeer
6. Potpourri a. d. Op. „Die Stimme von Postici“ Auber
7. „Sil vous plait“ Charakterstück Eilenberg
8. Adolfinnen, Polka Fahrbach

8¹/₂—9¹/₂ Uhr (Beleuchtung)

1. Mein deutsches Vaterland, Marsch Jessel
2. Ouverture z. Op. „Die Regimentstochter“ Donizetti
3. Mondnacht auf der Alster, Walzer Fetras
4. Konzertstück über „Gute Nacht mein herziges Kind für Flöte“ Popp
- (Horr Hommel)
5. Fantasie a. d. Op. „Robert der Teufel“ Meyerbeer
6. Waldrosen, Mazurka A. Prem

Mittwoch, 7. August

8—9 Uhr (Trinkhalle)

1. Choral: Aus tiefster Noth schrei ich zu dir.
2. Ouverture z. Oper „Der Vampyr“ Marschner
3. Hermeschwingen, Walzer Rehfeld
4. Nocturne und Lied des Toreador aus „Carmen“ Bizet
5. Rondo all Ongarese aus dem G-dur Trio Haydn
6. Juanita, Mazurka Sartoria

11—12 Uhr (Anlagen)

1. Schlaraffen-Marsch Kempter
2. Ouverture zur Op. „Fra Diavolo“ Auber
3. Esterhazie, Walzer Labitzky
4. Unter der Laterne, Lied Werner-Kersten
5. Lustiges Marschpotpourri Komzak
6. Im Walde, Mazurka Waldtenfel

3¹/₂—5 Uhr (Anlagen)

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich unter Heutigem das

hiesige Filialgeschäft

der Firma

Anton Heinen in Pforzheim käuflich übernommen habe.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthen Kunden in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Indem ich um geneigten Zuspruch bitte zeichne ich Hochachtung und ergebenst

Anton Heinen, Nachfolger

Jnh.: **Hans Grundner.**

Turnverein Wildbad.

Heute Dienstag abends 8 Uhr

Turnstunde

Zahlreiches Erscheinen wird dringend erwartet.

Der Turnwart.

Kgl. Kurtheater Wildbad

Direktion: Intendantzrat Peter Liebig.

(Duzendkarten gültig.)

Dienstag, den 6. Aug. 1907.

Der Schmetterling

Schwank in 3 Akten von E. v. Gatti

und Franz Jos. Koch.

Die Weinhandlung

von

Chr. Kempf

empfehlte ihr großes Lager in rein gehaltenen

Weiß- & Rotweinen

Schinkenspeck

kann abgegeben werden bei

Hermann Kuhn.

Große

Geld-Lotterie

zu Gunsten des Kirchenbaues in Kirchheim u. T.

Ziehung garant. 8. August 1907

Hauptgewinn 15.000 Mark.

Loose per Stück 1 Mk.

Deutsche Armee-, Marine- und

Kolonial-Ausstellung Berlin 1907

Geld-Lotterie

zu Gunsten der

Veteranen u. Invaliden

von

Seeres-, Marine- und

Schutztruppen.

Ziehung am 16. September

und folgende Tage.

Hauptgewinn 60.000 Mk.

Loose

Eintrittskarten á 1 Mark.

zu haben bei Karl Wilh. Bott.

Selbstgebranntes

Frucht-

Branntwein

hat abzugeben

J. Benerle.

Kur- und Bade-Anstalt Uhlandshöhe

bringt den titl. Kurgästen und der Einwohnerschaft von Wildbad und Umgebung ihre

Licht-, Luft- und Sonnen-Bäder

sowie

Dampf-, Wannen- und Sitz-Bäder

und sonstige Anwendungen in empfehlende Erinnerung.

Café Bechtle

Bäckerei und Konditorei

Hauptstrasse 80.

Kaffee, Thee, Milch, Kakao, Chokolade

mit täglich frischem Gebäck

Feine Liköre

Ausjchank garantiert reiner Weine — offen und in Flaschen.

Echt Friedrichsdorfer

Landgrafen

Zwieback

Feinstes Kaffee- und Theegebäck
 Erstklassiges Kindernährmittel
 Vorzüglich für Magenleidende.

Alleinverkauf für Wildbad und Umgebung:

J. Honold, Königl. Hoflieferant Wildbad König Karlstr. 81

N. B.: Hoteliers, Restaurateure u. Pensionen Vorzugspreise. Telephon Nr. 45.

Schuhwaren-Geschäft

Wildb. Lutz, Schuhmacher, Hauptstrasse 117

empfehlte sein gut sortiertes Lager gutgearbeiteter Schuhe u. Stiefel jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder in Sommer und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Ferner empfehle Turnschuhe, Gummigaloshen, Holzschuhe mit u. ohne Filzfutter, Preise billig. Sorgfältige Ausführung nach Maß. Reparaturen rasch u. billig.

Gelegenheitskauf!

Ich bringe einen Posten
weisser Damenhemden
 (Achselschluss) mit kleinen Fehlern
spottbillig

zum Verkauf.
 Serie I Wert bis Mk. **2.50** Serie II Wert b. M. **3.00**

à Mk. **1.20** à Mk. **1.40**

Serie III Wert bis Mk. **3.50**

à Mk. **1.60.**

Dann empfehle
 Nachtjacken, Beinkleider, Nachthemden,
 Friseur-Mäntel,
 Schürzen, Unterröcke in jeder Art und
 Preislage,
 Serviereschürzen in tadellosem Schnitt

Ph. Bosch, Wildbad.

Nähmaschinen!!

für Gewerbe und Familiengebrauch, zum Nähen, Stopfen und

Aussticken, sowie alle Zubehör- und Ersatzteile

für alle Systeme, in Qualität erstklassig, im Preise billig, empfiehlt

Heh. Bott.